

[s.n.]

Autor(en): **Giovannetti, Pericle Luigi**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **76 (1950)**

Heft 46: **Giovannetti Sondernummer Mode**

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Seite der Frau

Offensive der Konfektion?

Es sieht fast so aus, nachdem sich sogar die historischen Bekämpfer oder besser gesagt: Verächter derselben, nämlich eine beträchtliche Anzahl der Pariser Grand Couturiers, zusammengeschlossen haben, um unter dem Namen «Couturiers Associés» zweimal jährlich eine Kollektion fertiger Kleider auf den Markt zu bringen. Dieser Beschluß hat in der Pariser Presse und Oeffentlichkeit eine Polemik ausgelöst, wie seinerzeit wohl etwa die Erstürmung der Bastille. Und es ist ja auch eine Art Bastille erstürmt worden: die der Exklusivität der Haute Couture. Ein paar berühmte Namen finden sich plötzlich auf der Innenseite (ach! wie schad, daß es die Innenseite ist!) eines Konfektionskleidchens, das zwar gar nicht etwa besonders billig ist, aber immerhin vergleichsweise erschwinglich, nämlich im Vergleich mit den Stücken, die bisher diese Art Unterschrift aufwiesen.

Natürlich gibt es böse Mäuler, die behaupten, diese Konfektion diene in erster Linie dazu, die Interessentinnen von der haushohen Ueberlegenheit des Couture-Modelles zu überzeugen. Sie, die Couturiers-Konfektion, weise alle die Details nicht auf, die ein Couturekleid zu einem Couturekleid machen, und diene folglich sozusagen als Abschreckungsmittel. Aber es gibt immer Leute, denen man es nicht recht machen kann. Ich muß sagen, ein paar dieser neuen Kleider sehen sehr hübsch aus, — jedenfalls in der Photographie. Und schließlich kann man von den Couturiers auch nicht verlangen, daß sie den ohnehin nicht mehr gar so dicken Ast, auf dem sie sitzen, noch ganz absägen.

Eins ist sicher: Auch dieser Gruppe Couturiers, die jetzt in der Seitenlinie als Edelkonfektionäre auftreten, scheint aufgefallen zu sein, daß es immer weniger Abnehmerinnen gibt für nette kleine Wollkleidchen, die über tausend Schweizerfranken kosten. Und viele von denen, die es noch könnten, — etwa die Amerikanerinnen — denken gar nicht daran, diese Preise zu bezahlen, weil sie entdeckt haben, wie hübsch und erschwinglich bei ihnen drüben — und auch anderswo — die Konfektion sein kann.

Die Tendenz geht also allerorten nach Konfektion.

Bei uns tut sie das längst. Möchten täten wir alle gern, aber wir möchten von dieser unserer Modenummer profitieren, um in tierischem Ernst ein paar Wünsche anzubringen.

Unsere Konfektionäre behandeln uns ein bißchen gar zu schematisch. Wir Schweizertöchteren sind nach ihrer Ansicht entweder alt, dick und groß, oder aber jung, schlank und klein. (Wie wir vom einen Stadium ins andere kommen, ist unsere Sache.)

Da wurde nun vor kurzem in einer unserer Zeitungen z. B. die Frage aufgeworfen, warum in der Schweiz jede Größe über 44 nur im Genre «Alte Dame» hergestellt werde. Es gebe nämlich, wurde da behauptet, auch junge Rundliche, die gern Konfektion kaufen würden. Die einsichtigeren unter den Konfektionären haben auf die Anregung durchaus positiv reagiert, und versprochen, in Zukunft auch die umfanglicheren Formate hübsch und jugendlich und ohne Schaboh herzustellen, und nicht nur in den «Modifarben Braun und Grau».

Das sind erfreuliche Aussichten für die Vierundvierziger- bis Achtundvierziger-Figuren.

Aber auch die Großen, Schlanken haben gleich ein bißchen mitgeweint. Wenn sie die kleinen Nummern wollen, die ihrer Schlankheit entsprechen, sitzt die Taille hoch oben, gleich unterm Busen, und der Jupe reicht grad bis ein bißchen oben ans Knie ... Probieren sie eine ihrer Größe entsprechende Nummer, so schwimmen sie darin und die Aenderungen sind erheblich und teuer.

Viele haben feststellen müssen, daß, wenn sie in ein amerikanisches Kleid steigen, dieses meist wie angegossen sitzt. Weil

die Amerikaner nämlich «kombinierte» Größen herstellen. Ich bin aber fest überzeugt, daß unsere Konfektionäre das auch können. Es wäre schön, wenn sie es versuchten, denn schließlich gibt es auch bei uns nicht nur Große, Dicke, und Kleine, Dünne, sondern eben auch «Zwischenformate», die berücksichtigt werden möchten.

Nach dem was ich im Ausland gesehen habe, dürfen wir ruhig feststellen, daß unsere Konfektion, was Qualität, Arbeit und Geschmack angeht, einen sehr hohen Standard aufweist. Nur mit den Maßen hapert es noch ein bißchen.

Aber das läßt sich sicher machen, nicht wahr? Ich jedenfalls wäre selig, wenn ich meiner Schneiderin, die mir an Pfingsten sagt: «Aber nicht vor Weihnachten!», nicht länger zur Last fallen müßte. Bethli.

Neidlose Freundinnen

«Dein Kleid, Frieda, ist wirklich tadellos. Es gefällt mir jede Woche besser und dabei trägst Du es doch schon so lange!»

«Und ich, liebe Klara, beneide Dich um den schönen Stoff an Deinem Kleid. Nur schade, daß Deine Schneiderin es nicht verstanden hat, diesen wundervollen Stoff zur Geltung zu bringen.»

pf

